

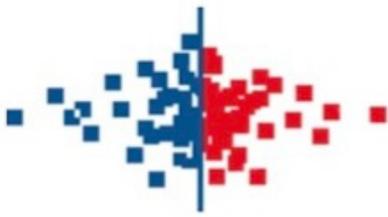
Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

Regionale Arbeitsgruppe Düsseldorf

Inhalt

1. Begrüßung und Vorstellung
2. Gegen Vergessen-Online: Website ist neu gestaltet, Newsletter abonnieren
3. Fachlicher Fokus der Regionalen Arbeitsgruppe Düsseldorf
4. "Die Gerechten unter den Völkern" Yad Vashem-Wanderausstellung in der Salvatorkirche Duisburg, 4. Mai bis 1. Juni 2025
5. Treffen und Austausch der Regionalsprecherinnen und Regionalsprecher in Darmstadt, 23./24. Mai 2025

*Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen wollen, genügt eine leere Antwortmail mit dem Betreff "abmelden".



Regionale Arbeitsgruppe Düsseldorf

1. Begrüßung und Vorstellung

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von Gegen Vergessen Für Demokratie,

mit diesem ersten Düsseldorf-Newsletter begrüße ich Sie herzlich in der neu gegründeten Düsseldorfer Regionalarbeitsgruppe von "Gegen Vergessen Für Demokratie e.V." und teile aktuelle Informationen mit Ihnen.

Ich bin gebürtige Düsseldorferin und war als Medienwissenschaftlerin, Kulturjournalistin und Beraterin viele Jahre in Baden-Württemberg und im Ausland tätig, über mehrere Jahre in Kenia, in den USA und in Indien. Seit 2023 engagiere ich mich ehrenamtlich bei Gegen Vergessen, zunächst in der Regionalen Arbeitsgruppe Stuttgart und Landesarbeitsgruppe Baden-Württemberg, mit denen wir auch zukünftig zusammen arbeiten. Seit wenigen Monaten bin ich zurück in Düsseldorf und baue hier die Regionale Arbeitsgruppe auf. Dankenswerterweise wurde der Düsseldorfer Mitgliederkreis bisher von Wolfgang Braun, Dr. Ralf Bartels und der Duisburger Gruppe mit betreut, mit denen wir uns weiterhin austauschen und zusammen arbeiten.

Ich freue mich über alle Düsseldorfer Mitglieder, die sich für die Arbeit unseres Vereins und Projekte im Nahbereich von Menschen in unserer Stadt einsetzen möchten, und darauf, Sie kennenzulernen.

Zeitnah plane ich ein Treffen unserer Regionalen Arbeitsgruppe in Düsseldorf und melde mich wieder mit Termin und Ort. Dann stelle ich gern aktuelle Projekte unseres Vereins, Materialien und Möglichkeiten, sich zu engagieren, vor.

Wer noch nicht Mitglied ist, sei herzlich eingeladen Gegen Vergessen beizutreten und unsere Arbeit aktiv und nachhaltig zu unterstützen. -> [Mitglied werden](#)

Gute Lektüre wünsche ich allen, danke für Ihr Interesse und grüße alle freundlich!

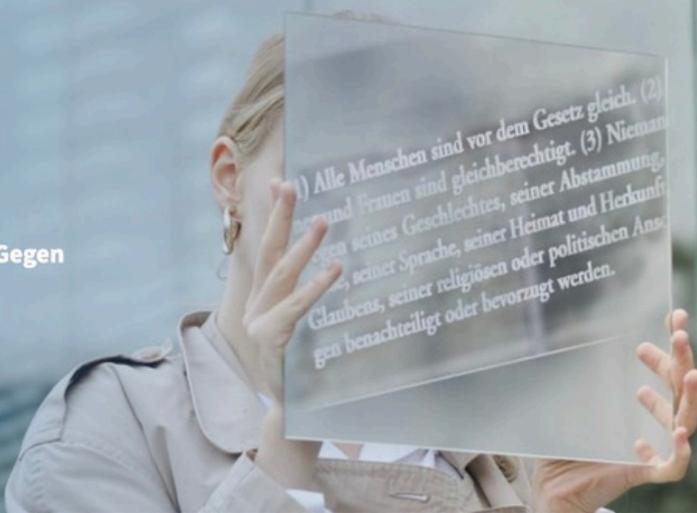
Marie Elisabeth Müller
memueller@gegen-vergessen.de



Stark für Demokratie

Erinnern, inspirieren und trainieren für ein
Zusammenleben mit Offenheit und Respekt: Gegen
Vergessen – Für Demokratie!

Mehr erfahren



2. Gegen Vergessen-Online: Website neu, Newsletter abonnieren

Die Homepage von “Gegen Vergessen Für Demokratie” wurde vor kurzem neu gestaltet, noch übersichtlicher und barrierearm.

Sie finden die Website auf allen ihren Endgeräten, Smartphone, Tablet, Desktop. ->[Gegen Vergessen-Homepage](#)

Unter der Rubrik “Entdecken - Mediathek” finden Sie Themenhefte und zahlreiche weitere Publikationen und Materialien, die Sie ganz einfach als PDF herunterladen und lesen und weiter nutzen können.

Startseite > Entdecken > Mediathek

Mediathek



**Bleiben Sie
informiert - mit
unserem Newsletter**

Den Newsletter unserer Bundesgeschäftsstelle finden Sie direkt auf Seite Eins der Homepage, auf der Sie landen. Wählen Sie die Option “Bleiben Sie informiert - mit unserem Newsletter” aus und melden sich dann unter Angabe Ihres Namens und Ihrer E-Mail dafür an.

So bleiben Sie über neue Publikationen und alle Aktivitäten unseres Vereins informiert.

3. Fachlicher Fokus der Regionalen Arbeitsgruppe Düsseldorf

Die Regionale Arbeitsgruppe Düsseldorf startete seit November 2024. Wir entwickeln und setzen neue Formate ein, um weitere Zielgruppen, Multiplikatoren und Zweitzeugen zu engagieren. Dabei nutzen wir gezielt künstlerische, kulturelle und narrative Ansätze.

Der fachliche Fokus liegt bei unserem ersten Projekt auf einem neuartigen "Aktionsgesprächsformat", wie ich es bezeichne.

>Die Lösungsmacher

"Die Lösungsmacher" sind ein Kreis Engagierter von Gegen Vergessen Düsseldorf mit einer Düsseldorfer Lokalredaktion und Hand in Hand mit Düsseldorfer Vereinen, die sich für Demokratie, Völkerverständigung und gemeinschaftliches Miteinander engagieren.



Gemeinsam entwickeln wir ein neues informelles und überparteiliches Aktionsgesprächsformat für Menschen in unserer Stadt. Wir wollen konkrete Lösungen für echte Alltagsprobleme von Menschen vor Ort in ihrer Nachbarschaft moderieren und umzusetzen helfen.

Denn, funktionierende Bürokratie ist das Eingangstor zur Demokratie und zahlreiche Instrumente und Ansprechpartner im Nahbereich sind für viele unsichtbar!

Unser Projekt startet als experimenteller Prototyp in ein, zwei Nachbarschaften in Düsseldorf und wird schrittweise weiter entwickelt.

Unsere Zielgruppe sind Menschen unterschiedlicher Sozio-Milieus und Altersgruppen, die wir in Medien, Kultur und Politik nicht oder nicht mehr erreichen, oder noch nie erreicht haben.

Wir werden im Laufe der Zeit mit einer hybriden Mischung an Methoden und neuen Technologien arbeiten; teils in direktem persönlichem Austausch, teils Online und unterstützt von generativer KI.

>Warum das wichtig ist

Wir übersetzen journalistische Lösungskompetenz in einen Service für Menschen, die sich “abgehängt” fühlen.

Wir möchten konstruktiv mit Menschen ins Gespräch gehen, die nicht an etablierten Teilhabeformaten teilnehmen und den demokratischen Staat als nicht zuständig oder nicht funktionierend erleben.

Dabei konzentrieren wir uns auf Menschen, die noch nicht radikalisiert sind und die wir realistischerweise erreichen können.

Der Austausch findet direkt vor Ort in Nachbarschaften statt, wiederholt über einen längeren Zeitraum. Um nicht selbst in die Falle mangelnder Repräsentanz zu tappen, arbeiten wir mit verwurzelten Menschen aus den Ortsteilen als Botschafter zusammen.

>Das Ziel

Wir sprechen mit Bewohnerinnen und Bewohnern über ihre praktischen Alltagsprobleme, zeigen Lösungswege auf, machen vorhandene Infrastruktur sichtbar, vernetzen sie und moderieren Lösungen. Das schließt auch jene Fälle ein, in denen Lösungen lange dauern oder eigenverantwortliches Engagement zielführender ist.

Erfolg messen wir sowohl quantitativ an der messbaren Anzahl von gelösten Fällen als auch qualitativ an zunehmendem Vertrauen, das sich beispielsweise in direkten Rückmeldungen oder wachsender Beteiligung ausdrückt.

Wenn sich mehr Bürgerinnen und Bürger als selbstwirksam erfahren und demokratischer Politik, ziviler Verwaltung und unabhängigem Journalismus stärker vertrauen, ist viel gewonnen.

>Inspiration durch CGNet Swara

Das Community-Radio CGNet Swara ("Stimme der Gondos") in Zentralindien gibt uns ein bewährtes Modell aus einem ganz anderen Szenario an die Hand, das sich auch auf deutschsprachige und europäische Regionen übertragen lässt.

Seit 2010 initiiert vom BBC-Journalisten Shubranshu Choudhary, hat es mehrere Zehntausend Probleme der indigenen, marginalisierten Gondo-Bevölkerung gelöst und dokumentiert.



Ehrenamtlich tätige Journalisten sorgen dafür, dass die Stimmen und Anliegen der Gondo-Bevölkerung in der breiten Öffentlichkeit gehört und bearbeitet werden. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass Politik und Verwaltung mehr für die Zivilbevölkerung tun und befördern in der Region friedliches Miteinander.

Shubranshu Choudhary erzählt: "Meine Erfahrung ist: wer sich gehört fühlt, greift nicht zur Waffe. Wir arbeiten mit CGNet Swara mit den Ärmsten der Armen – wenn es bei ihnen funktioniert, funktioniert es überall."

Mit seinem Team aus Ingenieuren, Journalisten, Designern und Psychologen verwendet Choudhary gezielt neue Technologien wie Internet, Smartphones und Generative KI, um Menschen eine Stimme zu geben und ihre Alltagsprobleme konkret messbar zu lösen. Gegenwärtig entwickeln er und sein Team das "AI R"(adio).

Der wissenschaftliche Ansatz dahinter stammt aus der "Action Research"-Methode. Mit diesem Aktionsforschungsansatz überbrücken wir Theorie und Praxis, wenden theoretisches Wissen auf reale Situationen an und gewinnen aus den konkreten praktischen Erfahrungen neue Erkenntnisse.

>Mitmachen!

Wer von Ihnen bei den "Lösungsmachern" mitmachen, das Projekt unterstützen oder mehr erfahren will, gern direkt bei mir melden!

Ev. Salvatorkirche Duisburg

4.5.-1.6.2025

EINE EINZIGE DUISBURGERIN
ALS „GERECHTE UNTER DEN
VÖLKERN“

ANNEMARIE
THEODORA
MÖLLER



Marina Jordan überlebte als Jüdin den zweiten Weltkrieg, weil sie Freunde hatte.
Die Duisburger Annemarie Möller verstarb im Jahr 1942 in einer KZ-Lagerstätte in
Neuruppin.

© 1983 Tom Terrence / Die Welt

Yad-Vashem-Stiftung



Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

4. “Die Gerechten unter den Völkern” Yad Vashem-Wanderausstellung in der Salvatorkirche Duisburg, 4. Mai bis 1. Juni 2025

Die Duisburger Regionale Arbeitsgruppe realisierte diese Ausstellung gemeinsam mit der Evangelischen Pfarrgemeinde in der Salvatorkirche mitten in Duisburg.

Die kleine, feine Ausstellung erinnerte an diejenigen, die in den Zeiten, die Anfang Mai 1945 endeten, sich als Menschen für Verfolgte und Entrechtete einsetzten.

“...Wenn ich mitten in einem Ozean des Hasses wäre, in einer Welt in Flammen, die kurz vor dem Zusammenbruch steht, würde ich einem Fremden Unterschlupf gewähren?

...Wäre meine Familie bereit, auf der Straße, unter den Nachbarn in ständiger Angst zu leben?

...Inmitten von geflüstertem Geschwätz, gemurmelten Gerüchten, den Hoffnungen von Informanten, und all das - nicht bloß eine Nacht, nicht nur einen Monat, sondern jahrelang!“

Chaim Chefer

Die Gerechten unter den Völkern, die von Yad Vashem geehrt werden, sind Nichtjuden, die während des Holocausts große Risiken eingegangen sind, um Juden zu retten.

Das 1953 in Jerusalem gegründete Weltzentrum zur Erinnerung an den Holocaust bietet unter anderem "Ready2Print"-Ausstellungen an: Man lädt die Druckdateien herunter, beauftragt vor Ort den Druck von Roll-up-Bannern und stellt diese aus.

In Duisburg waren 24 Banner zu sehen, die Menschen und ihre Schützlinge vorstellten – Menschen, die sich einem „man kann ja doch nichts tun“ widersetzen.

Die Rettung nahm viele Formen an, und die Gerechten kamen aus verschiedenen Nationen, Religionen und Gesellschaftsschichten. Gemeinsam war ihnen, dass sie ihre jüdischen Nachbarn in einer Zeit beschützten, in der Feindseligkeit und Gleichgültigkeit vorherrschten.

Die Duisburger Kuratoren ergänzten die Originalinhalte um die Biographie der Duisburgerin Annemarie Theodora Möller. Sie ist bis heute die einzige Duisburgerin, die als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt wurde. Sie versteckte im Zweiten Weltkrieg eine Jüdin in ihrer Apotheke in Neuenkamp und wurde dafür posthum von Yad Vashem ausgezeichnet. Leider ist ihr mutiger Einsatz in Duisburg kaum bekannt. Dank Annemarie Möller und anderen selbstlosen Lebensrettern konnte Hanna Jordan 93 Jahre alt werden.

Biografisches Erinnern hilft jungen und alten Menschen gleichermaßen zu verstehen, dass Geschichte nichts Abstraktes ist. Jeder Mensch ist Teil von Geschichte und kann die Welt im Kleinen oder Großen verändern. Jeder kann sich entscheiden, das Leben anderer positiv zu befördern oder feindselig zu bekämpfen.

Ein aktuelles Themenheft von Gegen Vergessen Für Demokratie widmet sich dem “Biografischen Lernen”. Sie können das Themenheft auf der Gegen Vergessen-Website in der Mediathek als PDF einfach herunterladen und studieren.

->GVFD-Themenheft “Biografisches Lernen”

->Videobericht über die Ausstellung in der Salvatorkirche
Studio 47 | “Die Gerechten unter den Völkern” in der Salvatorkirche





5. Treffen und Austausch der Regionalsprecherinnen und Regionalsprecher in Darmstadt, 23./24. Mai 2025

Gegen Vergessen Für Demokratie ist da aktiv, wo Menschen leben, in Städten und Regionen überall in Deutschland und darüberhinaus in internationalen Projekten.

Die ehrenamtlichen Sprecherinnen und Sprecher der über 43 Landes- und Regionalgruppen tauschen sich regelmäßig Online aus und treffen sich mehrmals jährlich vor Ort. Im Mai organisierte die Bundesgeschäftsstelle zusammen mit der Regionalen Arbeitsgruppe Südhessen ein Treffen in Darmstadt in den Räumen der Schader-Stiftung.

Der langjährige Regionalsprecher Klaus Müller übergab den Staffelstab für Südhessen/Darmstadt an ein junges Team. Seine prägende, vielseitige Arbeit für Erinnerungsbildung und Völkerverständigung aus mehr als zwanzig Jahren ehrenamtlichen Engagements – häufig mit Schülerinnen und Schülern in Hessen, Frankreich und anderen europäischen Regionen – dokumentierte eine begleitende Ausstellung in den Stiftungsräumen eindrucksvoll.



Die Arbeit der Südhessen/Darmstädter Regionalen Arbeitsgruppe repräsentiert das breite methodische Spektrum von Gegen Vergessen – mit Gedenkortern, multimedialen Ausstellungen, Fachvorträgen und Studien, Aufarbeitung mit Zeit- und Zweitzeugen, interaktiven Lernformaten, künstlerischen Interaktionen – regional und international. Auch der gegenwärtige Strukturwandel der digitalen Öffentlichkeit und geopolitische Wandel wird vielfältig bearbeitet.

Reichsbanner

Über die weitreichende Bedeutung des "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" für die Geschichte der Weimarer Republik und Demokratie in Deutschland herrschte Einigkeit. In Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand gibt es dazu eine

Wanderausstellung, die die Darmstädter Regionale Arbeitsgruppe bereits realisierte, ein fundiertes Katalogbuch, immer begleitet von Vorträgen von Historiker-Experten. Das Reichsbanner wird bis heute in der demokratischen Kommunikation unterschätzt. Reichsbanner und deutsche Flagge sind Symbole für die Demokratie und bieten einen ikonographischen Zugang zu Selbst-Identifikation mit der demokratischen Bundesrepublik, den wir viel stärker kommunizieren und nutzen müssen.

Wehrhafte Demokratie
Das Reichsbanner Schwarz-
Rot-Gold und die Verteidigung
der Weimarer Republik
Katalog zur Ausstellung
Hrsg. von der Stiftung
Gedenkstätte Deutscher
Widerstand
Berlin 2024, 221 S.
Schutzgebühr: 10 €
Bestellung gegen Rechnung.



->Reichsbanner-Ausstellung zusammen mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand



Deutsches Polen-Institut (DPI)

Völkerverständigung wohnt gelingender Erinnerungs- und Demokratiearbeit inne. Diese Einsicht förderte auch unser kurzweiliger Austausch im Deutschen Polen-Institut in Darmstadt zutage. Die Einrichtung ist bundesweit einmalig.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts sind unter anderem mit mobilen Infotainment-Angeboten in ganz Deutschland unterwegs, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Wer sich über den Wandel und neue Entwicklungen in den deutsch-polnischen Beziehungen informieren möchte, abonniert auf der Homepage des Instituts diese beiden Newsletter des Deutschen Polen-Instituts, die ich sehr empfehle:

1. Deutsches Polen-Institut Nachrichten.
2. Polen-Analysen.

->Deutsches Polen-Institut